

Fotos als Beweis und zur NS-Tätersuche

Mord verjährt nie. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Nicht so in Deutschland bis 1979. Vormals waren es (nur) 20 Jahre. Und wer bis dahin nicht ermittelt wurde – aus welchen Gründen auch immer – ging straffrei aus.



US-Soldaten vor verkohlten Leichen im KZ Buchenwald, das sie im April 1945 befreien konnten

Das kam vielen Nazi-Schergen zupass. Die aber auch vom Desinteresse vieler Staatsanwälte profitierten, denn die Justiz war in den ersten Jahrzehnten flächendeckend braun durchsetzt. Und hatte wenig Interesse, ehemalige „Kameraden“ abzustrafen.

Erst Druck von innen und außen brachte die konservativen Parteien CDU/CSU und FDP dazu, die nach dem Krieg Auffangbecken für viele ehemalige „PG's“ (Parteigenossen) waren, eine andere Haltung einzunehmen. In Deutschland musste z.B. der Generalbundesanwalt zurücktreten; er hatte an mehreren NS-Todesurteilen mitgewirkt. Aber auch die Ludwigsburger Zentralstelle für Kriegsverbrechen war mit ihrem Chef braun verseucht. Und erst, als im Ausland die UNO, das EU-Parlament und die US-Regierung sich für die Abschaffung einer Befristung eingesetzt hatten, waren dann die Konservativen im Bundestag eingeknickt.

Inzwischen kann man sich das nicht mehr vorstellen. Eine neue Generation hat das Ruder übernommen.

Unser Autor Dietmar SEHER (DS) ist der Frage nachgegangen, wie engagierte Staatsanwälte, beispielsweise in Dortmund, bis heute noch die letzten Täter aufzuspüren versuchen. Z.B. mit alten Fotos. 2010 hatte ein Anonymus 50 Bilder mit grausamen Szenen der Justiz zugespielt, die er Anfang der 60er Jahre bei der Sanierung eines Hauses gefunden hatte. Es dauerte weitere 50 Jahre bis er sie weitergab. Und in einem weiteren Kapitel hat DS nochmals die Geschichte eines Fotos rekonstruiert, das der Öffentlichkeit erst 2021 bekannt wurde, aber 1959 Auslöser für die Jagd nach einem der größten NS-Verbrecher war: Adolf EICHMANN.

Insgesamt drei Geschichten, die sich um Fotos als Beweis und zur Tätersuche drehen, sind aufrufbar unter www.ansTageslicht.de/Taeterfotos.

Rückfragen:

Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)

Tel: 0176 - 52 00 69 15

Mail: redaktion@ansTageslicht.de

Prof. Dr. Andrea Claudia Hoffmann (ACH)

Mail: andreaclaudia.hoffmann@haw-hamburg.de

ansTageslicht.de im Social Web:  

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)